

Chancenpolitik - Behindertenpolitik neu denken

Reform des Behindertengesetzes rasch angehen

Behindertenpolitik braucht eine Neuorientierung und einen Paradigmenwechsel. In Zukunft müssen die Stärken der Personen und nicht ihre Defizite im Vordergrund stehen", sind sich ÖVP-Behindertensprecher Nationalratsabgeordneter Dr. Franz-Joseph Huainigg, Salzburgs ÖVP-Sozialsprecherin Landtagsabgeordnete Mag. Daniela Gutschl und die Obfrau von RollOn Austria Marianne Hengl einig. Gleichberechtigte und barrierefreie Teilhabe ermöglichen „Ich werde auch in der kommenden Gesetzgebungsperiode für eine gleichberechtigte und barrierefreie Teilhabe von Menschen mit Beeinträchtigungen kämpfen. Der Grundstein dafür muss schon bei der Geburt eines behinderten Kindes durch die Einrichtung eines Unterstützungsfonds gelegt werden. Aus dem Fonds sollte neben Geldleistungen vor allem eine juristische Begleitung zur Erschließung der Fördermöglichkeiten und Familienhelferinnen für die Anfangsphase bereitgestellt werden. Außerdem plädiere ich für die Einführung einer dreitägigen Bedenkzeit zwischen Diagnose und möglicher Spätabtreibung", so Franz-Joseph Huainigg. „Darüber hinaus setze ich mich ganz besonders für ein inklusives Gesellschaftsbild ein. das in allen Institutionen. vom Kindergarten bis ins hohe Alter, gelebt werden muss. Persönliche Assistenz und assistierende Technologien müssen bundesweit einheitlich zur Verfügung gestellt werden. Die Hilfsmittelversorgung ist behördenübergreifend nach dem 'one-desk'-Prinzip zu organisieren. Die 'unantastbare Menschenwürde' soll in der Verfassung verankert werden, ebenso das Recht auf Hospiz. Palliativmedizin und damit ein Sterben in Würde", fordern ÖVP-Behindertensprecher Franz-Joseph Huainigg.



ÖVP-Nationalabgeordneter Dr. Franz-Joseph Huainigg kämpft seit Jahren für die Interessen von Menschen mit Beeinträchtigungen
Foto: Christian Müller

Salzburger Chancen-gleichheitsgesetz reformieren - selbstbestimmtes Leben ermöglichen

"Menschen mit Beeinträchtigungen ein möglichst selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen" ist auch erklärtes Ziel der neuen Salzburger Landesregierung unter Führung von ÖVP-Landeshauptmann Wilfried Haslauer. Dazu ist das über 30 Jahre alte Salzburger Behindertengesetz zu reformieren. „Ich bin guter Dinge. dass wir hier in der neuen politischen Konstellation schnell entscheidende Schritte weiterkommen. Ich werde mich jedenfalls nach Kräften darum bemühen", so ÖVP-Sozialsprecherin LAbg. Daniela Gutschl. „Als Mutter eines 15jährigen Sohnes mit mentaler Beeinträchtigung liegt mir die Chancengerechtigkeit für Menschen mit Beeinträchtigungen besonders am Herzen. So darf beispielsweise die Inklusion von Kindern in der Schule sowie von (jungen) Erwachsenen im Berufsalltag kein reines Schlagwort bleiben. Vor allem, wenn es um das möglichst eigenständige und von den Eltern unabhängige Leben von jungen Erwachsenen geht. müssen noch viele Schritte gesetzt werden.



ÖVP-Sozialsprecherin LAbg. Daniela Gutschl: „Das über 30 Jahre alte Salzburger Behindertengesetz gehört dringend reformiert.“

Foto: ÖVP

Was die persönliche Assistenz bei körperlicher Behinderung ist, können betreute Wohneinheiten und geschützte Arbeitsplätze für Menschen mit mentalen Beeinträchtigungen sein. Ich erlebe. dass Menschen mit Behinderung oft unter ihren Wert geschlagen werden. Ihre Potentiale treten hinter den vordergründig sichtbaren Beeinträchtigungen zurück". bedauert Gutschl.

In Salzburg ist noch viel zu tun

Dass in der Salzburger Behindertenpolitik noch viel zu tun ist, bestätigt auch Marianne Hengl. Obfrau von RollOn Austria. „Oft wird Salzburg österreichweit als

Schlusslicht bezeichnet. meiner Meinung nach zu Recht. Wenn ich da nur an die persönliche Assistenz denke: im Vergleich zu anderen Bundesländern möchte man fast meinen. dass Salzburg nicht zu Österreich gehört. was diese unverzichtbare Serviceleistung betrifft. Leere Versprechungen hat es jahrelang mehr als genug gegeben. Ich bin aber guter Hoffnung, dass sich das mit der

Landesregierung ändern wird, denn jetzt muss gehandelt werden". ist Hengl überzeugt.

Zugang zum Bildungssystem ermöglichen

„Als Bildungssprecherin der ÖVP ist es mir auch ein großes Anliegen. dass die Inklusion im schulischen Bereich sowie im Berufsbildungsbereich weiter gefordert wird. Einen ersten positiven Schritt in diese Richtung hat der für das Bildungsressort verantwortliche Landeshauptmann Wilfried Haslauer bereits gesetzt. Durch den erstmaligen Einsatz von Landesmitteln wurde sichergestellt dass auch im kommenden Schuljahr die unverzichtbare Betreuung und Unterstützung von Kindern mit besonderen Bedürfnissen und von Schülerinnen und Schülern mit Beeinträchtigungen in Salzburger Schulen gewährleistet werden kann" ergänzt ÖVP-Sozial- und Bildungssprecherin Daniela Gutschl abschließend.

SALZBURGER FENSTER 11 09 2013



„Chancengerechtigkeit für Menschen mit Beeinträchtigungen muss es vor allem auch für Kinder und Jugendliche geben – als Basis für ein möglichst selbstbestimmtes Leben“, ist ÖVP-Sozialsprecherin Daniela Gutschl überzeugt.
Foto: Hilfswerk

INFOBOX:

Folgenden Schwerpunkten muss eine Reform des Behindertengesetzes folgen:

- Recht auf persönliche Assistenz
- Aufbau einer unabhängigen Selbstvertreterstruktur
- Ausbau der Arbeitsmöglichkeiten von Menschen mit Beeinträchtigungen
- Ausbau der Arbeitstrainingsmöglichkeiten für Jugendliche
- Schaffung von differenzierten Wohnmöglichkeiten